

Indiana Tribune.

Tägliche und Sonntagsausgabe.

Office: 62 S. Delaware Str.

[Entere as second-class matter at the Post Office at Indianapolis, Indiana.]

Abonnement-Breise:

Tägliche Ausgabe..... 12 Cts. per Woche.
Sonntag-Ausgabe..... 5 Cts. per Number.
Beide zusammen..... 15 Cts. per Woche.

Das Tagblatt erscheint jeden Nachmittag um 1/2 Uhr. Die Sonntagsausgabe erscheint am Morgens.

Tribune Publishing Company.

Indiana polis, Ind., 11. Juli 1882.

England's Sympathie im Sar-
gerkriege.

Der englische Geistliche Broome Her-
ford, wohin sich seit einiger Zeit befre-
weise in den Ver. Staaten aufhielt, kam
neulich in Chicago in einer öffentlichen
Rede aus die Haltung und die Sympa-
thei' England's während des Bürger-
krieges zu sprechen und glaubte seine
Landesleute in dieser Beziehung ent-
schieden zu müssen. Aber dabei mache er
sich, wahrcheinlich unwillentlich, großer
Unwahrheiten schuldig. Er behauptete
nämlich, die Engländer seien durch ameri-
kanische Zeitungen, Redner und Staats-
männer in dem Glauben gehalten worden,
der Krieg werde seitens des Nordens
nur zur Aufrechterhaltung der Union
und nicht für die Emancipation der Slav-
en geführt. Diese Behauptung entstammt
aber, wenn seine absichtliche Unwahrheit
so doch große Irrthümer, denn er-
stens waren die Engländer keineswegs
so schlecht unterrichtet, und zweitens han-
delt es sich für den Norden in erster Linie
gar nicht um die Befreiung der
Slaven, sondern um die Erhaltung der
Union; erstlich doch selbst Lincoln zu
Anfang des Krieges, daß, wenn er die
Union retten könnte, ohne das Institut
der Slaverie anzurühren, er dies thun
würde.

Für den Süden handelte es sich dage-
gen in erster Linie nicht um die Auflö-
sung der Union, sondern um den Fort-
bestand der Slaverie, und das wurde
von jener Seite auch offen zugestanden.
Der Grund für die Secession berührte
darin, daß die nördliche Abolitionspartei
an Macht bedeutend geworden war, und
dab die Erwählung Lincoln's den Sta-
venbaronen für den Fortbestand der
domestic institution, der Slaverie,
sehr gefährlich erschien. Und alles
Dieses war den Engländern zu jener
Zeit wohl bekannt, und doch machten
gerade die reichen und vornehmsten Kla-
ßen des englischen Volkes aus ihren
Sympathien für den Süden kein Hehl.
Doch sie aber für die Erhaltung der
Slaverie kämpften Südlichen mit
großen Eifer Partei nahmen, dafür lag
einige Gründe vor:

Sie waren eifriglich auf die Macht
und Größe der Ver. Staaten und sahen
daher eine Spaltung dieser mit gro-
ßer Freude. Ferner grüßten sie den
Nördlichen, weil diese durch die Blockie-
rung der südlichen Häfen eine Verhinder-
ung der Baumwolle herbeiführten,
während sie selber bei niedrigen Baum-
wollpreisen den größten Vorteil hatten,
und schließlich war ihnen die Aufzehrung
der Industrie und die Prospersität der
freien Landarbeiter in den nördlichen
Staaten ein Dorn im Auge. Denn die
englischen Lords mit ihrem großen Land-
besitz hielten sich den aristokratischen
Slavenbaronen des Südens weit näher
verwandt, als den nördlichen Farmern
und Industriellen, welche freilich unter
gewissen Klassen des englischen Volkes
auch große Sympathie fanden.

Das Wachsthum der Austern.

In dem, an der Chesapeake Bay gelege-
nen zoologischen Laboratorium der
Johns Hopkins Universität in Baltimore
hat Dr. W. K. Brooks, unter dessen
Leitung das Institut steht, in den letzten
Monaten Untersuchungen über das
Wachsthum der Austern angestellt. Er
wiss schon vor einigen Jahren nach, daß
das animalische Wachsthum überhaupt
davon abhängt, in welchem Maße das
animalische Wesen mit gewissen, für
dasselbe besonders geeigneten Nahrungs-
stoffen, die es in der Regel in kleinen
Quantitäten zu sich nimmt, versorgt
wird. Dr. Brooks gelangte auf diese
Weise zu der Überzeugung, daß der Er-
trag der Austernbeute aller Wahrschein-
lichkeit nach von der Menge des dazuge-
hörigen Schalenauers abhängt. Dieser An-
sicht ist jetzt durch ein Experiment als richtig nachgewiesen
worden. Dr. Brooks brachte in einem
Vorbehalt, in dem mit Wasser gefülltes
Gefäß, in welchem eine Quantität sol-
cher aus Schalenauern Kalß bestehender
Muskelzellen gelegt war, die sich schnell
im Wasser auflöste. In diesem Gefäß
bildete sich sehr bald eine Schale um die
jungen Austern. Die Fortentwicklung
der jungen Austern ging in diesem Ge-
fäß sehr schnell vor sich, und zwar in 36
Stunden schneller, als es unter andern
Umständen in acht Tagen der Fall ge-
wesen sein würde. Außerdem waren
diese jungen Austern weit gesunder und
früher, als sie ohne die Hinzufügung
Schalenauers gewesen sein wür-
den. Diese Entdeckung ist für die
Austernzucht von großer Bedeutung, da sie
ein Mittel an die Hand gibt, die Ent-
wicklung der Austern zu beschleunigen
und zu vervollkommen.

Neue amerikanische Antiquität.

In einer im Thale des Devil's River
in Texas befindlichen Höhle hat man
dieser Tage ein interessantes Überblei-
sel aus dem amerikanischen Alterthume
entdeckt. Es ist ein Bürste, altem An-
schein nach ein Löwenkopf, welches mit
alten ägyptischen Figuren der Art eine
große Ähnlichkeit verräth. Das Bild-

nach ist ungefähr ein Fuß hoch und ist
aus hartem Sandstein hergestellt. Es
ist sehr gut erhalten, und selbst die Ge-
sichtszüge sind noch sehr scharf ausge-
prägt. An jeder Schläfe befindet sich
ein eigenhümlich geformtes Scheibenblatt
und auf diesem eine Eichel, zur Hälfte
von der Schale eingehüllt. Der
Hals ist von einer Art Kette umgeben.
An einzelnen Stellen befinden sich an
der Figur Spuren von rother Farbe,
welche übrigens durch anhaltendes Rei-
ben entfernt werden kann. Diese Antiqui-
tät, an deren Echtheit nicht gewisst
werden kann, wurde in einem Hotel in
San Antonio, von dessen Eigentümer
sie ihren Besitz verkaufte, von einer großen
Anzahl Personen besichtigt. Man hält
sie allgemein für das Bildnis eines der
Götter, wie sie von den prähistorischen
Einwohnern des Südwestens dieses Landes
verehrt wurden. Daß die Figur
nicht von Indianern hergestellt wurde, ist
auf den ersten Blick ersichtlich, denn
wenn sie auch ein plastisches Kunstwerk
sei, so fehlt ihre Herstellung doch immer
eine gewisse Fertigkeit in der Bild-
hauerkunst voraus.

**Beschaffung eines ethnischen
Dynamit-Depots.**

Die europäische Post bringt jetzt aus-
führliche Meldungen über die am 20.
Juni in Petersburg erfolgte Beschlagnahme
eines beweisenden Dynamitvor-
rats der Römis. Die aufgefundenen
Bomben sollten, wie es heißt, zu Attentaten
bei den bevorstehenden Präsidentenwahlungen
dienen. Der Vorwurf lagerte in einem sorg-
fältig geheim gehaltenen Zimmer des
Hauses No. 24 Pjatil-Ostrom-Straße
in Petersburg. Das betreffende Zimmer
war nebst mehreren anderen von
dem Thiatar Pribylow gemietet wor-
den, der dort zusammen mit einem in
Weiberkleidern eingeschobenen reisegirten
Studenten, welcher als Frau des Pri-
bylow galt, und einer Köchin wohnte.
Die Geheimpolizei hatte Pribylow
seit längerer Zeit beständig durch den
Dwornit (Haushalt) des Hauses und
durch Geheimpolizisten beobachtet lassen.
An jedem Samstag pflegte der Haushalts-
herr die Fußböden der Zimmer böhnen
zu lösen. Es fiel dem Dwornit auf,
daß Pribylow das Bohnen des Fußbodens
eines der ihm bewohnten Zim-
mers nicht gestalten wollte, und überhaupt
den dort zusammen mit einem in
Weiberkleidern eingeschobenen reisegirten
Studenten, welcher als Frau des Pri-
bylow galt, und einer Köchin wohnte.
Die Geheimpolizei hatte Pribylow
seit längerer Zeit beständig durch den
Dwornit (Haushalt) des Hauses und
durch Geheimpolizisten beobachtet lassen.
An jedem Samstag pflegte der Haushalts-
herr die Fußböden der Zimmer böhnen
zu lösen. Es fiel dem Dwornit auf,
daß Pribylow das Bohnen des Fußbodens
eines der ihm bewohnten Zim-
mers nicht gestalten wollte, und überhaupt
den dort zusammen mit einem in
Weiberkleidern eingeschobenen reisegirten
Studenten, welcher als Frau des Pri-
bylow galt, und einer Köchin wohnte.
Die Geheimpolizei hatte Pribylow
seit längerer Zeit beständig durch den
Dwornit (Haushalt) des Hauses und
durch Geheimpolizisten beobachtet lassen.
An jedem Samstag pflegte der Haushalts-
herr die Fußböden der Zimmer böhnen
zu lösen. Es fiel dem Dwornit auf,
daß Pribylow das Bohnen des Fußbodens
eines der ihm bewohnten Zim-
mers nicht gestalten wollte, und überhaupt
den dort zusammen mit einem in
Weiberkleidern eingeschobenen reisegirten
Studenten, welcher als Frau des Pri-
bylow galt, und einer Köchin wohnte.
Die Geheimpolizei hatte Pribylow
seit längerer Zeit beständig durch den
Dwornit (Haushalt) des Hauses und
durch Geheimpolizisten beobachtet lassen.
An jedem Samstag pflegte der Haushalts-
herr die Fußböden der Zimmer böhnen
zu lösen. Es fiel dem Dwornit auf,
daß Pribylow das Bohnen des Fußbodens
eines der ihm bewohnten Zim-
mers nicht gestalten wollte, und überhaupt
den dort zusammen mit einem in
Weiberkleidern eingeschobenen reisegirten
Studenten, welcher als Frau des Pri-
bylow galt, und einer Köchin wohnte.
Die Geheimpolizei hatte Pribylow
seit längerer Zeit beständig durch den
Dwornit (Haushalt) des Hauses und
durch Geheimpolizisten beobachtet lassen.
An jedem Samstag pflegte der Haushalts-
herr die Fußböden der Zimmer böhnen
zu lösen. Es fiel dem Dwornit auf,
daß Pribylow das Bohnen des Fußbodens
eines der ihm bewohnten Zim-
mers nicht gestalten wollte, und überhaupt
den dort zusammen mit einem in
Weiberkleidern eingeschobenen reisegirten
Studenten, welcher als Frau des Pri-
bylow galt, und einer Köchin wohnte.
Die Geheimpolizei hatte Pribylow
seit längerer Zeit beständig durch den
Dwornit (Haushalt) des Hauses und
durch Geheimpolizisten beobachtet lassen.
An jedem Samstag pflegte der Haushalts-
herr die Fußböden der Zimmer böhnen
zu lösen. Es fiel dem Dwornit auf,
daß Pribylow das Bohnen des Fußbodens
eines der ihm bewohnten Zim-
mers nicht gestalten wollte, und überhaupt
den dort zusammen mit einem in
Weiberkleidern eingeschobenen reisegirten
Studenten, welcher als Frau des Pri-
bylow galt, und einer Köchin wohnte.
Die Geheimpolizei hatte Pribylow
seit längerer Zeit beständig durch den
Dwornit (Haushalt) des Hauses und
durch Geheimpolizisten beobachtet lassen.
An jedem Samstag pflegte der Haushalts-
herr die Fußböden der Zimmer böhnen
zu lösen. Es fiel dem Dwornit auf,
daß Pribylow das Bohnen des Fußbodens
eines der ihm bewohnten Zim-
mers nicht gestalten wollte, und überhaupt
den dort zusammen mit einem in
Weiberkleidern eingeschobenen reisegirten
Studenten, welcher als Frau des Pri-
bylow galt, und einer Köchin wohnte.
Die Geheimpolizei hatte Pribylow
seit längerer Zeit beständig durch den
Dwornit (Haushalt) des Hauses und
durch Geheimpolizisten beobachtet lassen.
An jedem Samstag pflegte der Haushalts-
herr die Fußböden der Zimmer böhnen
zu lösen. Es fiel dem Dwornit auf,
daß Pribylow das Bohnen des Fußbodens
eines der ihm bewohnten Zim-
mers nicht gestalten wollte, und überhaupt
den dort zusammen mit einem in
Weiberkleidern eingeschobenen reisegirten
Studenten, welcher als Frau des Pri-
bylow galt, und einer Köchin wohnte.
Die Geheimpolizei hatte Pribylow
seit längerer Zeit beständig durch den
Dwornit (Haushalt) des Hauses und
durch Geheimpolizisten beobachtet lassen.
An jedem Samstag pflegte der Haushalts-
herr die Fußböden der Zimmer böhnen
zu lösen. Es fiel dem Dwornit auf,
daß Pribylow das Bohnen des Fußbodens
eines der ihm bewohnten Zim-
mers nicht gestalten wollte, und überhaupt
den dort zusammen mit einem in
Weiberkleidern eingeschobenen reisegirten
Studenten, welcher als Frau des Pri-
bylow galt, und einer Köchin wohnte.
Die Geheimpolizei hatte Pribylow
seit längerer Zeit beständig durch den
Dwornit (Haushalt) des Hauses und
durch Geheimpolizisten beobachtet lassen.
An jedem Samstag pflegte der Haushalts-
herr die Fußböden der Zimmer böhnen
zu lösen. Es fiel dem Dwornit auf,
daß Pribylow das Bohnen des Fußbodens
eines der ihm bewohnten Zim-
mers nicht gestalten wollte, und überhaupt
den dort zusammen mit einem in
Weiberkleidern eingeschobenen reisegirten
Studenten, welcher als Frau des Pri-
bylow galt, und einer Köchin wohnte.
Die Geheimpolizei hatte Pribylow
seit längerer Zeit beständig durch den
Dwornit (Haushalt) des Hauses und
durch Geheimpolizisten beobachtet lassen.
An jedem Samstag pflegte der Haushalts-
herr die Fußböden der Zimmer böhnen
zu lösen. Es fiel dem Dwornit auf,
daß Pribylow das Bohnen des Fußbodens
eines der ihm bewohnten Zim-
mers nicht gestalten wollte, und überhaupt
den dort zusammen mit einem in
Weiberkleidern eingeschobenen reisegirten
Studenten, welcher als Frau des Pri-
bylow galt, und einer Köchin wohnte.
Die Geheimpolizei hatte Pribylow
seit längerer Zeit beständig durch den
Dwornit (Haushalt) des Hauses und
durch Geheimpolizisten beobachtet lassen.
An jedem Samstag pflegte der Haushalts-
herr die Fußböden der Zimmer böhnen
zu lösen. Es fiel dem Dwornit auf,
daß Pribylow das Bohnen des Fußbodens
eines der ihm bewohnten Zim-
mers nicht gestalten wollte, und überhaupt
den dort zusammen mit einem in
Weiberkleidern eingeschobenen reisegirten
Studenten, welcher als Frau des Pri-
bylow galt, und einer Köchin wohnte.
Die Geheimpolizei hatte Pribylow
seit längerer Zeit beständig durch den
Dwornit (Haushalt) des Hauses und
durch Geheimpolizisten beobachtet lassen.
An jedem Samstag pflegte der Haushalts-
herr die Fußböden der Zimmer böhnen
zu lösen. Es fiel dem Dwornit auf,
daß Pribylow das Bohnen des Fußbodens
eines der ihm bewohnten Zim-
mers nicht gestalten wollte, und überhaupt
den dort zusammen mit einem in
Weiberkleidern eingeschobenen reisegirten
Studenten, welcher als Frau des Pri-
bylow galt, und einer Köchin wohnte.
Die Geheimpolizei hatte Pribylow
seit längerer Zeit beständig durch den
Dwornit (Haushalt) des Hauses und
durch Geheimpolizisten beobachtet lassen.
An jedem Samstag pflegte der Haushalts-
herr die Fußböden der Zimmer böhnen
zu lösen. Es fiel dem Dwornit auf,
daß Pribylow das Bohnen des Fußbodens
eines der ihm bewohnten Zim-
mers nicht gestalten wollte, und überhaupt
den dort zusammen mit einem in
Weiberkleidern eingeschobenen reisegirten
Studenten, welcher als Frau des Pri-
bylow galt, und einer Köchin wohnte.
Die Geheimpolizei hatte Pribylow
seit längerer Zeit beständig durch den
Dwornit (Haushalt) des Hauses und
durch Geheimpolizisten beobachtet lassen.
An jedem Samstag pflegte der Haushalts-
herr die Fußböden der Zimmer böhnen
zu lösen. Es fiel dem Dwornit auf,
daß Pribylow das Bohnen des Fußbodens
eines der ihm bewohnten Zim-
mers nicht gestalten wollte, und überhaupt
den dort zusammen mit einem in
Weiberkleidern eingeschobenen reisegirten
Studenten, welcher als Frau des Pri-
bylow galt, und einer Köchin wohnte.
Die Geheimpolizei hatte Pribylow
seit längerer Zeit beständig durch den
Dwornit (Haushalt) des Hauses und
durch Geheimpolizisten beobachtet lassen.
An jedem Samstag pflegte der Haushalts-
herr die Fußböden der Zimmer böhnen
zu lösen. Es fiel dem Dwornit auf,
daß Pribylow das Bohnen des Fußbodens
eines der ihm bewohnten Zim-
mers nicht gestalten wollte, und überhaupt
den dort zusammen mit einem in
Weiberkleidern eingeschobenen reisegirten
Studenten, welcher als Frau des Pri-
bylow galt, und einer Köchin wohnte.
Die Geheimpolizei hatte Pribylow
seit längerer Zeit beständig durch den
Dwornit (Haushalt) des Hauses und
durch Geheimpolizisten beobachtet lassen.
An jedem Samstag pflegte der Haushalts-
herr die Fußböden der Zimmer böhnen
zu lösen. Es fiel dem Dwornit auf,
daß Pribylow das Bohnen des Fußbodens
eines der ihm bewohnten Zim-
mers nicht gestalten wollte, und überhaupt
den dort zusammen mit einem in
Weiberkleidern eingeschobenen reisegirten
Studenten, welcher als Frau des Pri-
bylow galt, und einer Köchin wohnte.
Die Geheimpolizei hatte Pribylow
seit längerer Zeit beständig durch den
Dwornit (Haushalt) des Hauses und
durch Geheimpolizisten beobachtet lassen.
An jedem Samstag pflegte der Haushalts-
herr die Fußböden der Zimmer böhnen
zu lösen. Es fiel dem Dwornit auf,
daß Pribylow das Bohnen des Fußbodens
eines der ihm bewohnten Zim-
mers nicht gestalten wollte, und überhaupt
den dort zusammen mit einem in
Weiberkleidern eingeschobenen reisegirten
Studenten, welcher als Frau des Pri-
bylow galt, und einer Köchin wohnte.
Die Geheimpolizei hatte Pribylow
seit längerer Zeit beständig durch den
Dwornit (Haushalt) des Hauses und
durch Geheimpolizisten beobachtet lassen.
An jedem Samstag pflegte der Haushalts-
herr die Fußböden der Zimmer böhnen
zu lösen. Es fiel dem Dwornit auf,
daß Pribylow das Bohnen des Fußbodens
eines der ihm bewohnten Zim-
mers nicht gestalten wollte, und überhaupt
den dort zusammen mit einem in
Weiberkleidern eingeschobenen reisegirten
Studenten, welcher als Frau des Pri-
bylow galt, und einer Köchin wohnte.
Die Geheimpolizei hatte Pribylow
seit längerer Zeit beständig durch den
Dwornit (Haushalt) des Hauses und
durch Geheimpolizisten beobachtet lassen.
An jedem Samstag pflegte der Haushalts-
herr die Fußböden der Zimmer böhnen
zu lösen. Es fiel dem Dwornit auf,
daß Pribylow das Bohnen des Fußbodens
eines der ihm bewohnten Zim-
mers nicht gestalten wollte, und überhaupt
den dort zusammen mit einem in
Weiberkleidern eingeschobenen reisegirten
Studenten, welcher als Frau des Pri-
bylow galt, und einer Köchin wohnte.
Die Geheimpolizei hatte Pribylow
seit längerer Zeit beständig durch den
Dwornit (Haushalt) des Hauses und
durch Geheimpolizisten beobachtet lassen.
An jedem Samstag pflegte der Haushalts-
herr die Fußböden der Zimmer böhnen
zu lösen. Es fiel dem Dwornit auf,
daß Pribylow das Bohnen des Fußbodens
eines der ihm bewohnten Zim-
mers nicht gestalten wollte, und überhaupt
den dort zusammen mit einem in
Weiberkleidern eingeschobenen reisegirten
Studenten, welcher als Frau des Pri-
bylow galt, und einer Köchin wohnte.
Die Geheimpolizei hatte Pribylow
seit längerer Zeit beständig durch den
Dwornit (Haushalt) des Hauses und
durch Geheimpolizisten beobachtet lassen.
An jedem Samstag pflegte der Haushalts-
herr die Fußböden der Zimmer böhnen
zu lösen. Es fiel dem Dwornit auf,
daß Pribylow das Bohnen des Fußbodens
eines der ihm bewohnten Zim-
mers nicht gestalten wollte, und überhaupt
den dort zusammen mit einem in
Weiberkleidern eingeschobenen reisegirten
Studenten, welcher als Frau des Pri-
bylow galt, und einer Köchin wohnte.
Die Geheimpolizei hatte Pribylow
seit längerer Zeit beständig durch den
Dwornit (Haushalt) des Hauses und
durch Geheimpolizisten beobachtet lassen.
An jedem Samstag pflegte der Haushalts-
herr die Fußböden der Zimmer böhnen
zu lösen. Es fiel dem Dwornit auf,
daß Pribylow das Bohnen des Fußbodens
eines der ihm bewohnten Zim-
mers nicht gestalten wollte, und überhaupt
den dort zusammen mit einem in
Weiberkleidern eingeschobenen reisegirten
Studenten, welcher als Frau des Pri-
bylow galt, und einer Köchin wohnte.
Die Geheimpolizei hatte Pribylow
seit längerer Zeit beständig durch den
Dwornit (Haushalt) des Hauses und
durch Geheimpolizisten beobachtet lassen.
An jedem Samstag pflegte der Haushalts-
herr die Fußböden der Zimmer böhnen
zu lösen. Es fiel dem Dwornit auf,
daß Pribylow das Bohnen des Fußbodens
eines der ihm bewohnten Zim-
mers nicht gestalten wollte, und überhaupt
den dort zusammen mit einem in
Weiberkleidern eingeschobenen reisegirten
Studenten, welcher als Frau des Pri-
bylow galt, und einer Köchin wohnte.
Die Geheimpolizei hatte Pribylow
seit längerer Zeit beständig durch den
Dwornit (Haushalt) des Hauses und
durch Geheimpolizisten beobachtet lassen.
An jedem Samstag pflegte der Haushalts-
herr die Fußböden der Zimmer böhnen
zu lösen. Es fiel dem Dwornit auf,
daß Pribylow das Bohnen des Fußbodens
eines der ihm bewohnten Zim-
mers nicht gestalten wollte, und überhaupt
den dort zusammen mit einem in
Weiberkleidern eingeschobenen reisegirten
Studenten, welcher als Frau des Pri-
bylow galt, und einer Köchin wohnte.
Die Geheimpolizei hatte Pribylow
seit längerer Zeit best